

überlassen müssen. Man hat ja deswegen es so gestellt, daß ein Jedes Antheil daran nehmen kann. Ich bin selbst ein großer Liebhaber von dieser Schule, es bewegt jedesmal mein Innerstes, wenn ich die lieben Kleinen in ihrer Unschuld herumspringen sehe. Möge der große Kinderfreund diese Schule reichlich segnen und der Lehrerin Kraft und Weisheit schenken, aber auch Geduld und Liebe, daß sie ihren lieben Kleinen den Heiland als den großen Kinderfreund recht wichtig und groß machen kann, daß sie in ihrem Eifer nicht matt möchte werden bei dem kleinen Gehalt, der ihr zukommt, sondern ihr Auge auf etwas Höheres richten möchte bei den so vielerlei Widrigkeiten, die dieser Beruf mit sich führt. Dieses bittet ein Freund der Kinder.

M.
— (Viberach, den 9. Mai.) Vorgestern Nachmittag brannte ein Bauernhof in Mittelbuch ab. Der Brand wurde durch einen auf dem Hof dienenden, kaum 12 Jahre alten Hirtenknaben gestiftet. Heimweh dieses Knaben scheint mit das Motiv für diese schreckliche That zu seyn, durch welche ein braver Bauer um etwa 4000 fl. beschädigt wurde. Beinahe alles Vieh ist verbrannt, ungeachtet die ganze Familie zur Zeit, als der Brand zum Ausbruch kam, ganz nahe bei dem Haus sich befand. (S. M.)

N a t h f e l.

Ein sichtbar Wesen ist's und doch ein Nicht's,
Stets finster und doch in der Höl' des Lichts;
Schwarz ist es immer, wo sich's zeigen mag,
Bei Mond- und Kerzenschein, am hellen Tag.
Man kann's nicht hören und nicht fühlen;
Man sucht's oft, sich d'rin abzukühlen.
Doch mit dem Licht ist's auch so gleich verschwunden,
Und keine Spur mehr wird von ihm gefunden.

Heutenbach, Oberamts Backnang. [Haber und eichene Blöcke feil.] Am

Samstag den 23. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

wird auf dem hiesigen Gemeinderathszimmer ein Quantum Haber von circa 13 Scheffeln im öffentlichen Aufstreich gegen baar Geld verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.



Ferner sind bei hiesiger Gemeinde 3 vorzüglich starke eichene Blöcke von circa 100 Schuh Länge, welche zu jedem Gebrauch geeignet sind, zum Verkauf ausgesetzt, und können solche täglich einge-
sehen werden.

Den 14. Mai 1846.

Schultheißenamt.

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Backnang.

Naturalienpreise vom 13. Mai 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.	Mittlere.	Niederste.
1 Scheffel Kernen . . .	fl. fr. 20 48	fl. fr. 20 34	fl. fr. 20 —
" Dinkel alter . . .	— —	— —	— —
" Dinkel neuer . . .	8 12	8 6	8 —
" Roggen . . .	— —	— —	— —
" Weizen . . .	— —	— —	— —
" Gemischtes . . .	— —	— —	— —
" Gerste . . .	14 24	— —	— —
" Einhorn . . .	— —	— —	— —
" Haber . . .	6 50	6 39	5 30
1 Eimer Weizen . . .	— —	— —	— —
" Weizen . . .	1 52	1 47	1 42
" Weizen . . .	— —	— —	— —
" Erbsen . . .	— —	— —	— —
" Linen . . .	— —	— —	— —
" Erbsen . . .	— —	— —	— —

Brodtare.

8 Pfund gutes Kernbrod . . .	32 fr.
Gewicht eines Kreuzerbrods . . .	5 Loth 2 Quint.

Fleischtare.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . .	7 fr.
" Kuhfleisch gemästetes . . .	6 —
" Kalbfleisch . . .	7 —
" Schweinefleisch unabgezogenes . . .	9 —
" Schweinefleisch abgezogenes . . .	8 —

Heilbronn.

Fruchtpreise vom 9. Mai 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.	Mittlere.	Niederste.
1 Scheffel Kernen . . .	fl. fr. 18 54	fl. fr. 18 25	fl. fr. 18 —
" Dinkel . . .	8 30	7 34	7 —
" Gem. Frucht . . .	— —	— —	— —
" Weizen . . .	17 —	— —	— —
" Korn . . .	— —	— —	— —
" Gerste . . .	12 36	12 28	12 24
" Haber . . .	6 12	5 54	5 24

Murrhardt.

Fruchtpreise vom 12. Mai 1846.

1 Schfl. Kernen . . .	Höchste. 20 fl. 24 fr.	Mittlere. 20 fl. 12 fr.	Niederste. 20 fl. — fr.
	T. Kornhausmeisteramt.		

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamts Backnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg u. s. w.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

N^{ro}. 40.

Dienstag den 19. Mai

1846.

Aufhebung der Belagerung von Karthago 1741. Der englische Admiral Vernon hatte diese spanische Festung in Westindien seit dem 15. März belagert, aber 4000 Mann, darunter die Generals Ambr, Waron und Douglas, davor verloren. So glücklich und tapfer hatten sich die spanischen Befehlshaber Estada und Blas von Leggo vertheidigt. Wesser war es 50 Jahre vorher den Franzosen unter Pointis geglückt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Backnang. [Wiederholter Hausverkauf.] Das im Murrthalboten Nr. 12 beschriebene Wohnhaus des Schreiners Gottlieb Beck wird am

Samstag den 30. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt zum Verkauf gebracht werden, da dem ersten Verkauf die Genehmigung versagt worden ist.

Liebhaber wollen sich zu obiger Zeit auf dem Rathhause dahier einfinden.

Den 29. April 1846.

Stadtschultheißenamt.

Schmükle.

Backnang. [Liegenschafts-Verkauf.] Die in der Gantmasse des Andreas Nigler, Rothgerbers dahier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in



einem einstöckigen Wohnhaus am Koppenberg, neu erbaut, neben Gottfried Breuninger und Friedrich Leopold's Weinberg;
11 Rthn. Garten am Koppenberg und
299/16 Rthn. Garten allda,

auf 1 Brtl. 31/16 Rthn., mit dem eigenen Hause größtentheils überbaut,
im Anschlag von —: 1250 fl.,
wird am

Samstag den 30. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Aufstreiche verkauft werden.

Die Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß auch unter der Zeit mit dem aufgestellten Güterpfleger Stadtrath Jakob Feucht Verträge — jedoch unter Vorbehalt des Aufstreiches — abgeschlossen werden können.

Den 1. Mai 1846.

Stadtschultheißenamt.

Schmükle.

Backnang. [Liegenschafts-Verkauf.] Die in der Gantmasse



des Rothgerbers Gottlieb Käß von hier vorhandene Liegenschaft, bestehend in der Hälfte an einem Wohnhaus im Biegel, wovon die andere Hälfte Karl Käß besitzt, einer Scheuer im Biegel mit Stallung und Keller, neben Gottlieb Breuninger u. s. w.

Adressen:

der Hälfte an
31/2 Brtl. 171/4 Rthn. in der Thausklinge,
1 Mrg. im Rietenauer Weg;

Wieschen:

der Hälfte an
1/2 Brtl. 5 Rthn. von der Hälfte an 31/2 Brtl. 51/2 Rthn. in Rommelwiesen, hinter der Scheuer;

Gärten:

der Hälfte an
circa 4 Rthn. hinter dem Haus;
Rechte:
1/24 an der Benützung einer Lohmühle im Biegel,
Fischwasser in der Murr,
im Gesamtanschlag von —: 2224 fl.,
wird am

Samstag den 30. Mai d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Aufstreich verkauft
werden.

Liebhaber können unter der Zeit mit dem auf-
gestellten Güterpfleger Stadtrath Breuninger
sen. Verträge unter Vorbehalt des Aufstreichs ab-
schließen.

Den 1. Mai 1846.

Stadtschultheißenamt.
Schmücke.

Bachnang. [Haus-Verkauf.] Im
Wege der Hilfsvollstreckung wird das Wohn-
haus des Jakob Niesel von hier am

Donnerstag den 4. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf gebracht
werden. Vor der Hand kann auch mit Stadtrath
Feucht dahier, vorbehaltlich des Aufstreichs, ein
Kauf abgeschlossen werden.

Den 2. Mai 1846.

Stadtschultheißenamt.
Schmücke.

Bachnang. [Schafweide-Verlei-



hung.] Da der Bestand
der beiden hiesigen Schäfe-
reien bis Michaelis dieses
Jahrs zu Ende geht, so
wird eine neue Verleihung derselben auf die näch-
sten drei Jahre von Michaelis 1846/49 vorgenommen
werden, wozu die Liebhaber und zwar auswärtige —
dem Stadtrath unbekannte — mit obrigkeitlichen
Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, mit
dem Bemerkten auf

Donnerstag den 28. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf das Rathhaus eingeladen werden, daß die obere
Schäferei 600 Stück und die untere 550 Stück
erträgt, und daß bei jeder Schäferei die nöthigen
Wohn- und Oekonomiegebäude vorhanden sind.

Den 13. Mai 1846.

Stadtrath.

Althütte. [Liegenschafts-Verkauf.]



Die in der Gantmasse des Jakob Eisen-
mann, Grünbaumwirths in Schöllhütte,
vorhandene Liegenschaft, bestehend in

Gebäude:

einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer
unter einem Dach mit gewölbtem Keller
und Schildwirthschaftsgerechtigkeit,
einer einbarnigen Scheuer, worin eine Wohnung
eingerrichtet ist, und Stallung, an der Straße
von Winnenden nach Kaisersbach, nebst
Waschhaus;

Güter:

4/8 Mrg. 18,5 Rth. Gras- und Baumgarten
im Brand,
3/8 Mrg. 13,5 Rth. Acker und Grasrain hinter
dem Haus,
12/8 Mrg. 45,0 Rth. dergleichen im Brand,
3 1/8 Mrg. 36,6 Rth. Wiesen im Steinbach,
15/8 Mrg. 3,7 Rth. Wiesen und Acker im Rüh-
trank,
2 1/8 Mrg. 40,0 Rth. Baumwiese allda,
4/8 Mrg. 1,8 Rth. Acker allda,
1 Mrg. Wald in Bruckwiesen.

Ferner in Gebäuden:

Ein zweistöckiges Wohnhaus unten im Weiler
an der Straße;

Güter:

6/8 Mrg. 31,8 Rth. Gras-, Baum- und Ge-
müsegarten beim Haus,
5/8 Mrg. 23,0 Rth. Wiesen allda,
2 Mrg. 35,9 Rth. Wiesen im langen Steinbach
wird am

Samstag den 30. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Aufstreich verkauft
werden.

Die Liebhaber werden mit dem Bemerkten ein-
geladen, daß auch inzwischen unter Vorbehalt des
Aufstreichs mit dem Güterpfleger Gemeinderath
Müller Verträge abgeschlossen werden können.

Den 1. Mai 1846.

Schultheißenamt.
Rapp.

Heutensbach, Oberamts Bachnang. [Ha-



ber und eichene Blöcke feil.] Am
Samstag den 23. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

wird auf dem hiesigen Gemeinde-
rathszimmer ein Quantum Haber
von circa 13 Scheffeln im öffent-
lichen Aufstreich gegen baar Geld
verkauft, wozu die Liebhaber einge-
laden werden.

Ferner sind bei hiesiger Gemeinde 3 vorzüglich
starke eichene Blöcke von circa 100 Schuh Länge,
welche zu jedem Gebrauch geeignet sind, zum Ver-
kauf ausgesetzt, und können solche täglich einge-
sehen werden.

Den 14. Mai 1846.

Schultheißenamt.

Rietenau. [Holz-Verkauf.] Am
18., 19. und 20. Mai



wird in dem Gemeindewald
Häsenplatte, nahe bei
Rietenau, folgendes Schlag-
material im Aufstreich ver-
kauft, worunter Stammholz:

2 Kirschbäume,
5 Hagenbuchen, 12' lang und 1' dick, und
2 Erlen; ferner
60 Klafter buchene Scheiter- und Prügelholz,
16,500 Stück buchene Wellen

zum Verkauf kommen. Der Verkauf geschieht auf
dem Schlag und fängt jedesmal

Morgens 8 Uhr

an. Die weiteren Bedingungen werden bei dem
Verkauf bekannt gemacht mit dem Bemerkten, daß
1/5 Aufgeld bezahlt werden muß, und die weiteren
1/5 bis Martini 1846 gegen Bürgschaft geborgt
werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dies ihren
Gemeindeangehörigen gehörig bekannt machen lassen.
Den 11. Mai 1846.

Gemeinderath.

Oberbrüden. [Eichene Blöcke feil.]

Die Gemeinde Oberbrüden verkauft dieses Jahr
ein Quantum starke eichene Blöcke in ihrer Kom-
munalweide Trailberg gegen baare Bezahlung
im öffentlichen Aufstreich. Die Weide ist nahe am
Ort und die Abfahrt sehr gut. Die Kaufsliebhaber
werden auf

Samstag den 23. Mai d. J.,

Morgens 9 Uhr,

höflich eingeladen.

Den 14. Mai 1846.

Ortsvorstand.

Erbstetten, Oberamts Marbach. [Eichen-

Verkauf.] Am

Freitag den 1. Juni d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

werden in dem hiesigen Kommunwald 35 eichene
Stämme von 15—50' Länge und 14—29" mitt-
leren Durchmessers gegen baare Bezahlung bei der
Abfuhr verkauft.

Gemeinderath.

Forstamt Lorch. Revier Welzheim.



[Holz-Verkäufe.] Unter den bekannten Bedin-
gungen finden in diesem
Revier folgende Holzver-
käufe Statt:

Montag den 25. Mai 1846

in den Distrikten Forst, Gläserwand, Ro-
thenmad, Salvengehren und Heppich-
gehren: 9 Stämme buchen Werkholz; 47

Stämme tannen Sägholz; 275 Stück geringe tan-
nene Stänglein; 8 1/4 Klafter buchene Prügel, 887 1/2
Stück dto. Wellen; 13 1/4 Klafter tannen Spaltholz,
61 1/4 Klafter dto. Scheiter, 403 1/4 Klafter dto. Prü-
gel, 21 1/4 Klafter dto. Rinde, 8 1/2 Klafter dto. Ab-
fallholz; 87 1/2 Stück harte Abfallwellen; 36 1/2
Klafter tannenes Stockholz. Zusammenkunft Mor-
gens 8 Uhr bei dem Ebnisse.

Dienstag den 26. Mai

in den Distrikten Kohlgehren und Schwar-
zengehren: 2 Stämme buchen Werkholz; 31
Stämme tannen Sägholz; 34 3/4 Klafter buchene
Prügel, 1275 Stück dto. Wellen; 1/2 Klafter eichene
Prügel; 43 1/4 Klafter birchene Scheiter, 3/4 Klafter
dto. Prügel; 1/2 Klafter erlene Prügel, 25 Stück
dto. Wellen; 503 1/4 Klafter tannene Prügel, 5/8 Kl.
dto. Rinden, 31 1/4 Klafter dto. Abfallholz; 525
Stück harte Abfallwellen. Zusammenkunft Mor-
gens 8 Uhr bei dem Kellerklinghof.

Mittwoch den 27. Mai

in dem Distrikt Heidenhau: 1 Stamm Eichen;
2 Stämme Buchen; 4 Stämme tannen Bauholz,
18 Stämme dto. Sägholz; 1/4 Klafter eichene
Scheiter, 2 Klafter dto. Prügel; 53 Klafter buchene
Prügel, 2275 Stück dto. Wellen; 1/4 Klafter bir-
chene Scheiter; 4 1/2 Klafter erlene Scheiter, 1 1/4
Klafter dto. Prügel, 87 1/2 Stück dto. Wellen; 273 1/4
Klafter tannene Prügel, 1/2 Klafter dto. Rinden;
21 1/4 Klafter buchene und 13 1/4 Klafter tannen Ab-
fallholz; 512 1/2 Stück Abfallwellen. Zusammen-
kunft Morgens 8 Uhr in Steinbach.

Donnerstag den 28. Mai

in den Distrikten Hansdobel, Rühländer,
Thann, Heidenhau, Schildgehren,
Müllersgehren und Buch: 23 Stämme tan-
nen Sägholz; 3/4 Klafter eichene Prügel, 12 1/2
Stück dto. Wellen; 2 Klafter buchene Scheiter,
22 1/4 Klafter dto. Prügel, 1412 1/2 Stück dto.
Wellen; 13 Klafter tannene Scheiter, 35 1/4 Klafter
dto. Prügel, 1 1/4 Klafter dto. Rinden, 6 Klafter
dto. Abfallholz; 350 Stück harte Abfallwellen.
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei dem Lei-
tenstich.

Die Ortsvorstände haben für gehörige Bekannt-
machung vorstehender Verkäufe Sorge zu tragen.

Lorch, den 12. Mai 1846.

R. Forstamt.
Schiller.

Privat-Anzeigen.

Bachnang. Sopha feil.

Ein neuer, solid gearbeiteter Sopha steht um
billigen Preis zu verkaufen bei
C. A. Süßke, Sattlermeister.

Bachnang. [Liegenschafts-Verkauf.]
Johannes Klinger, Nachwächter, ist
gesonnen, seine Liegenschaft zu verkaufen.
Dieselbe besteht in:

Gebäude.
Drei Theilen an einem Wohnhaus auf dem
Graben, neben Johann Kauf und Michael
Müller.

Güter.
1/2 Brtl. in der Katharinenpflanz, mit Bäumen
ausgepflanzt und mit Erdbirnen angeblümt, neben
Zimmermann Körner und Stricker Hartmann,
1/2 Mrg. 10 Rth. Rahn im Hagenbach, neben
Gottlieb Riß und Zimmermann Scheu,
ungefähr die Hälfte an einem halben Viertel im
Spindelebrunn, mit hohem Klee angeblümt.

Sowohl mit Herrn Stadtrath Köhle, als mit
dem Eigenthümer selbst können täglich Käufe abge-
schlossen werden.

Mittelbrüden, Oberamts Bachnang.
[Wohnhaus-, Bäckerei- und Güter-
Verkauf.] Wegen Wohn-
ortsveränderung bin ich ent-
schlossen, meine sämtliche
Liegenschaft sammt Bäckerei aus
freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe besteht in:
Gebäude:
Ein gut eingerichtetes zweistöckiges Wohnhaus
mit einem gewölbten Keller zu 20—30 Eimer
Faß;

ein neu erbautes Bad- und Waschhaus mit ein-
gerichteter Brantweinbrennerei;
4 Schweinställe daneben und
eine geräumige Scheuer.

Güter:
Ein Küchengärtchen;
1/2 Mrg. Baumgarten, mit schönen Obstbäumen
ausgepflanzt;
1 1/2 Brtl. Acker und
1 1/2 Brtl. Wiesen.

Die Gebäude, vor denen sich ein guter Brun-
nen befindet und welche an der Straße von Unter-
weissach nach Murrhardt liegen, sowie die Güter
sind in sehr gutem Zustand, und ist bereits das
Ganze um 1500 fl. angekauft.

Die Bäckerei ist die einzige im Ort und erfreut
sich deshalb auch einer sehr ausgedehnten Kund-
schaft, auch wurde die mit der Bäckerei verbundene
Wein-, Bier- und Brantweinwirtschaft seither mit
gutem Erfolg betrieben.

Der Aufstreich findet am
Pfingstmontag den 1. Juni,
Nachmittags,
bei mir selbst Statt, und werden die Realitäten dem
Käufer sogleich zugeschrieben. Es können übrigens

auch vor dem Aufstreich mit mir täglich Käufe ab-
geschlossen werden.

Den 13. Mai 1846.

Bäckermeister Erb.

Murrhardt.

Lehrlings - Gesuch.

Einen jungen wohlgezogenen Menschen sucht
gegen billiges Lehrgeld in die Lehre zu nehmen
Messerschmiedmstr. Joh. Jakob Jung.

Stelle - Gesuch.

Ein solides Frauenzimmer von 15 Jahren sucht
gegen angemessenes Kostgeld in einem gebildeten
Familienzirkel, wo sie in allen häuslichen Geschäften
sich ausbilden könnte und auch in moralischer, wie
intellektueller Hinsicht gut berathen wäre, Aufnahme.
Auf gütige Anträge ertheilt nähere Auskunft
die Redaction.

Bachnang. [Geld.] Es sind hier 300 fl.
zu 4 1/2 Prozent gegen zweifache Güter-
sicherung zum Ausleihen parat. Zu erfra-
gen bei Ausgeber dieß.

Bachnang. Schluß der für das Maiensfest
eingegangenen Beiträge:

Herr Pfälzerer Gstein	6 fr.
" Schneidermeister Schul	6 fr.
" Sattlermeister Jak. Bacher	6 fr.
" Gerichtsbeisitzer Schlipf	6 fr.
" Maurermeister Hiller	6 fr.
" Rothgerbermeister Zeltwanger	6 fr.
" Rothgerbermeister Jung Bräuchle	6 fr.
" Daniel Dettinger	6 fr.
" Rothgerbermeister Jak. Breuninger, J. S.	6 fr.
" Ochsenwirth Doderer	6 fr.
" Rothgerbermeister Gstein	6 fr.
" Weißgerbermeister Ludwig Müller	6 fr.
" Engelwirth Gabele	6 fr.
" Rothgerbermeister Reble	6 fr.
" Müller Fritz	6 fr.
" Seifensieder Scharpf	6 fr.
" Rohmüller Bertsch	6 fr.
" Spinnmeister Leuze	6 fr.
" Bäckermeister Roos	6 fr.
" Schreinermeister Bohn	6 fr.
" Bäckermeister Wolf	6 fr.
" Schmiedmeister Bahler	6 fr.
" Siebmacher Schäfer	6 fr.
" Färber Jak. Dorn	6 fr.
" Rothgerbermeister Gottlieb Bräuchle	6 fr.
Frau Stadtrath Sorg	6 fr.
" Bäcker Rode	6 fr.
Herr Bäckermeister Häuser	4 fr.
" Tuchmachermeister Gottlieb Mezger	3 fr.
" Gerichtsbeisitzer Hiller	3 fr.
" Schneidermeister Kösch	3 fr.

Herr Kammacher Singig	3 fr.
" Metzgermeister Schweinle	3 fr.
" Rothgerbermeister Wismann	3 fr.
" Schmiedmeister Rau	3 fr.
" Tuchmachermeister Ottmar	3 fr.
" Tuchmachermeister Laible	3 fr.
" Kürschner Bollinger	3 fr.
" Kammacher Holz	3 fr.
" Tuchmachermeister Rosenwirth	3 fr.
" Gottl. Breuninger, Gottl. Sohn	3 fr.
" Gottl. Breuninger, Jak. Sohn	3 fr.
" Jung Schäfer Mögle	3 fr.
" Sattlermeister Rau	3 fr.

Gesammtbetrag —: 65 fl. 45 fr.

Waaren schickten ein:

Herr Kaufmann Weittinger 100 Schreib-
federn, 24 Bleistifte, 100 gefarbte Griffel.
Herr Kaufmann Klemm 200 gefarbte Griffel,
23 Schreibfedern und 1/2 Buch Conceptpapier.
Herr Kaufmann Richter 6 Schreibhefte.
Herr Kaufmann Schäfer 4 Schreibhefte.
Herr Kaufmann Thumm 4 Buch Schreib-
papier.

Herr Webermeister Zwink zwei Kindertüchlein.
Außer dem oben angezeigten von Herrn Buch-
drucker Berthold gegebenen Geldbeitrag hat derselbe
noch vorstehende Empfangsbescheinigung unentgelt-
lich in den Murrthalboten aufgenommen.

Ueber die Verwendung der Geld- und Waaren-
beiträge liegen für die Geber die bescheinigten Rech-
nungen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht vor.

Den 12. Mai 1846.

Präceptor Megnin.

Reise nach Nordamerika und Darstellung der dortigen Zustände mit einem Blick auf Texas.

(Auszug aus einem Schreiben von G. Frank, deutschem
Arzte im Staate New-York.)

Verhehlen kann ich es Dir nicht, lieber Bruder!
daß meine Empfindungen beim Abschiede aus dem
Vaterlande, aus dem gewohnten Freundeskreise und
von Dir nicht so leichtsinnig und auf eine ungewisse
Zukunft vertrauend waren, als sie häufig bei Aus-
wanderern gefunden werden. Denn was die Zu-
kunft und eine andere Welt betrifft, da hat die Ein-
bildungskraft einen ungeheuren Spielraum. Ich lobe
es, daß man immer das Beste hofft: warum nicht
auch an das Schlimme denken, das mit jenem ver-
mischt ist? Und wenn sich die Einbildungskraft
goldene Berge vorspiegelt, warum sich nicht die
Möglichkeit vorstellen, daß man auch armelige
Steinhausen finden könne?

Gewiß aber ist, daß sich unter einem Duzend

von Deutschen, die ich in der Union sprach, zwei
Dritttheile nach ihrem Vaterlande zurücksehnten.
Mag dieses an dem natürlichen Zuge des Herzens
nach der Heimath oder an der fremden Sprache,
den ungewohnten neuen Verhältnissen, oder an dem
Mangel an Verbindungen und Geldmitteln liegen:
genug, es ist so, und sehr begreiflich, daß fremde
Menschen nie ersetzen können, was man an seinen
Angehörigen und Verwandten hatte. Und weil es
so ist, trage ich kein Bedenken, es zu sagen.

Doch ich will meiner Erzählung nicht vorgrei-
fen und zuerst eine kurze Beschreibung meiner Reise
geben, dann aber eine Schilderung amerikanischer
Zustände folgen lassen; so wie ich sie beobachtet
habe. Möglichen, daß deutsche Brüder, deren Sinn
nach der neuen Welt steht, etwas zu ihrer Beleh-
rung und Warnung daraus schöpfen können.

Wie Dir bekannt ist, reiste ich über Marburg
nach Kassel. Die Reise kam mir etwas langwei-
lig vor. Denn nichts thun, als auf Einem Plage
sitzen, ist doch vertheuert ermüdend. Allein wo die
Glieder pausiren müssen, da arbeiten die Gedanken.
Denn hätten mich nicht verschiedene herrliche Punkte
der fruchtbaren Gegend interessiert, wären mir nicht
beim Anblicke denkwürdiger Orte geschichtliche Erin-
nerungen eingefallen, ich wäre vor langer Weile
aus der Haut gefahren. Zu spät, Abends um 10
Uhr, kam ich in Kassel an, als daß es mir möglich
gewesen wäre, diese schöne Stadt mit ihren merk-
würdigen Umgebungen betrachten zu können. Schon
am andern Tage ging es in einem gemiethteten Wa-
gen und in Gesellschaft mehrerer Auswanderer nach
hanöversisch Münden; hatten aber an der Grenze
eine unheimliche Pladerei mit hanöversischen Mauth-
beamten, die Alles untersuchten. Hierbei erinnert
man sich an den Anfang des vorigen Jahrzehnts,
wo im Hessischen und an andern Orten verschiedene
Jollhäuser vom Volke in Brand gesteckt wurden.
Wer der Sache auf den Grund sah, erblickte darin
einen Fingerzeig, daß man die kleinen Staaten nicht
gegen einander abgeschlossen wissen wollte, daß man
vielmehr eine Allgemeinheit wünschte, die durch den
deutschen Zollverein in das Leben trat.

Um auf Münden zu kommen, so beginnt hier
die Weserschiffahrt. Was man vor wenigen Jahren
noch vermiste, das ist nun im Zuge, ich meine die
Verbindung mit Bremen durch Dampfboote. Frei-
lich ist hier die Weser noch sehr flach, und ist das
Gepäck, das man in das Boot nehmen darf, auf
ein gewisses Gewicht beschränkt. Germania heißt
das niedliche Dampfschiff, mit welchem wir frühe
um 6 Uhr abfahren. Abends um 6 Uhr kamen
wir in Hameln an, eine Stadt, die zwar düster,
aber wohlfeil ist und in einer fruchtbaren Ge-
gend liegt. In der Stadt Hamburg wurde über-
nachtet, und war man sehr zufrieden mit der guten
und billigen Bewirthung. Den andern Tag früh

um 5 Uhr geschah die Abfahrt nach Bremen mit dem geräumigen Dampfschiff *Blücher*, und kamen wir daselbst Abends um 6 Uhr an. Daß die Stadt gebaut ist, wie alle alten Handelsstädte, daß sie einen herrlichen Gürtel ringsum, Wall oder Anlage genannt, hat und sonstige Merkwürdigkeiten, dieß übergehe ich, da Du selbst Bremen kennst.

Bremen ist übrigens ein sehr wichtiger Expeditionsplatz für deutsche Auswanderer. Ihrer mochten gegen 3000 Köpfe in der Stadt sich aufgehalten und das Pflaster getreten haben. Denn mit dem Beginn des Frühjahrs und dem Entgegengehen der besseren Jahreszeit ist die Summe dieser Zugschwalben immer am stärksten. Bei Heinecke, einem Schiffsmakler, womit man übrigens den gewöhnlichen Begriff eines Maklers nicht verbinden darf, konnte ich die ersten Tage gar nicht ankommen, weil sein Haus von Auswanderern wahrhaft belagert war. Derselbe muß wohl bedeutende Geschäfte machen, weil er die Hälfte der Auswanderer allein expediren soll. Er hat natürlich auch ein bedeutendes Komptoir und muß, nach dem allgemeinen Zutrauen zu schließen, wohl auch ein reeller Mann seyn.

Nachdem die Geschäfte beendet waren, ging ich mit dem Dampfboot nach Bremerhaven ab. Dieses kleine hübsche Städtchen ist eigentlich eine Tochter von Bremen, zwar noch sehr jung, aber auch ziemlich liebreich. Hier ist eigentlich der Stapelplatz für Bremens Welthandel und Seeschiffahrt. Hier ist der eigentliche Seehafen, worin man einen Wald von Schiffmasten sehen kann. Hier werden die Waaren umgeladen, die nach Bremen und Deutschland oder umgekehrt nach allen Weltgegenden gehen. Hier kommen die Auswanderer oder Reisenden auf ihre bestimmten Schiffe, die sie dem Ziele ihrer Reise zuführen sollen. Da Bremerhaven für den Handel viel günstiger liegt, als Bremen selbst, so ist die rasche Bevölkerung und das Wachstum des Wohlstandes und Handels die natürliche Folge davon. Allein diese aufblühende Tochter wird von ihrer eifersüchtigen Mutter stark in der Abhängigkeit gehalten.

Die in Deutschland nicht fanden, was sie suchten, die Verbannten und Verfolgten, die eine Zuflucht jenseits des Meeres suchen, wo ein neuer Himmel und eine neue Erde ist: sie sind übrigens beim Eintritt in den Ocean einer genauen Kontrolle unterworfen. Denn da, wo die Weser in das Meer mündet, warf das Schiff die Anker aus; dann wurden die Passagiere wie Soldaten verlesen und mußten in das Zwischendeck hinabsteigen, während dessen alle Schiffsräume nach verdächtigen Kisten und Menschen genau untersucht wurden. Die sich nicht ausweisen können und durchschleichen wollen, also verdächtiges Gefindel und gemeine Verbrecher, wurden hier erkannt und zurückgewiesen werden; denn

dergleichen Menschen will man in Amerika so wenig wie in Deutschland und in der ganzen Welt.

Es war am 9. Mai vorigen Jahres, als sich unser Segelschiff auf die unruhige Nordsee hinaus bewegte. Hier erhielt Deutschland den letzten Abschiedsgruß, und des Meeres großer blauer Spiegel war ein Bild der Unermesslichkeit und Freiheit, durch keine Grenze beschränkt, und in diesem Riesenbecken schwamm unser Schiff, wie eine zerbrechliche Muschale. Uebrigens war unser Schiff ein amerikanischer Dreimaster, geführt von einem geschickten Kapitan.

Die ersten zwei Tage ging es ganz leidlich auf der See. Man sang, pfiff, machte Spässe und Bekanntschaften. Aber jetzt stellte sich die Seekrankheit ein, in Uebelwerden, Erbrechen u. bestehend. Nur die kleinen Kinder, die ohnehin an das Schaukeln der Wiege gewöhnt sind, blieben verschont, und zwar um so mehr, je jünger sie waren. Die Uebrigen waren von heftigem Schwindel befallen und wankten wie Trunkene auf dem Verdecke umher. Viele darunter brachen jetzt in allgemeines Weflagen und Verwünschen aus und die zusammen den Muth hatten, sich dem Meere anzuvertrauen, waren jetzt kleinmüthig genug, sich untereinander die größten Vorwürfe zu machen, daß der Mann seine Frau, der Bruder seine Schwester zur Auswanderung verführt hätte. Uebrigens ist die Seekrankheit, die Folge vom Schaukeln des Schiffes, mehr lästig als gefährlich. Man hat Mittel dagegen vorge schlagen, die aber doch im Grunde nichts helfen, weil die Ursache bleibt. Die Natur gibt selbst das beste Mittel an die Hand, indem sie zur Diät zwingt und keinen vollen Magen duldet. Auch das Weilen auf dem Verdecke in der frischen Luft ist gut; und zuletzt gewöhnt man sich an das Schaukeln. Die raue Schiffskost, die nicht jeder Magen so leicht verdauen kann, und das matte, durch die lange Fahrt später faul werdende Trinkwasser hat ein anderes Uebel zur Folge, nämlich Obstruktionen, gegen welche man Salze anzuwenden pflegt, die übrigens auch nicht viel helfen. Daß das Seewasser wegen seiner salzigen Beschaffenheit in keiner Weise zu brauchen ist, ist bekannt. Läßt man es nur über Nacht stehen in einem Gefäße, so stinkt es entsetzlich und ärger denn faule Eier. Auch haben verschiedene Passagiere Versuche gemacht, ihre Kleidungsstücke, Leinwand u. in Seewasser zu waschen, aber es nahm nicht ein Mal Seife an und wenig den Schmutz weg. Dadurch wurden die Kleidungsstücke eher verdorben, namentlich fault die Leinwand leicht. Diese faulige Beschaffenheit des Seewassers erklärt sich am besten aus den versauften Körpern und Conchylien, die im Meere verwesen. Eine auffallende Erscheinung, die man übrigens nur des Nachts sehen kann, ist das Phosphorificiren des Wassers um das Schiff herum, und zwar um so

mehr, je schneller es geht und je unruhiger das Wasser ist. Es ist fast so, wie wenn man Phosphor an die Wand streicht, und kommt wohl von der Reibung der Atome des Wassers mit dem Schiffe her. (Fortf. folgt.)

Mannichfaltigkeiten.

— Ueber den sogenannten Bauernkönig Szela soll der Kaiser von Oesterreich sehr aufgebracht seyn, weil derselbe in den eingehenden Berichten über den Aufstand in Galizien überall als ein wilder und grausamer Mensch geschildert wird. So schreibt ein 87jähriger Greis, von Bogus, an den Kaiser, Szela habe seine Familienglieder und seine männliche Dienerschaft aus dem Schloß in einen Speicher schaffsen und von dort herabwerfen lassen. Unten hätten die Bauern mit Mistgabeln gestanden und hätten die Unglücklichen aufgefangen. An den Frauen seyen Schändlichkeiten aller Art verübt worden.

— In Polen sind zwei junge Männer, Söhne von Staatsbeamten, die über den letzten Aufstand unvorsichtige Aeußerungen hatten fallen lassen, zu 1000 Knutenhieben verurtheilt worden. Beide gaben bei der Exekution ihren Geist auf.

— Ibrahim Pascha, der in Paris vor lauter Festen und Gastmählern nicht mehr zu sich selber kommt, wird sich demnächst auf dringende Einladung der englischen Regierung nach London begeben, um sich auch dort fetiren zu lassen. Ein Pariser Blatt meint, man habe in London nicht ohne Reiz gesehen, wie sehr sich Ibrahim in Paris gefalle. Dabei sey auch Politik im Spiel u. s. w.

— Die Berliner Frauen sind über den englischen Minister Peel höchst ungehalten und verwünschen ihn, weil er ihnen die Butter und das Fleisch vertheuert hat. Die Meßener, die von jeher ihre frische Butter und ihr gutes Schlachtvieh nach Berlin brachten, schaffen jetzt beides nach Aufhebung des Eingangszolles nach England und machen dort bessere Geschäfte, als in Berlin.

— (Mainz, 15. Mai.) Auf unserm heutigen Fruchtmärkte waren die Mittelpreise von verkauften 639 Malter Weizen 13 fl. 51 fr., 152 Mtr. Korn 11 fl. 3 fr., 94 Mtr. Gerste 7 fl. 53 fr. und 83 Mtr. Haber 5 fl. 10 fr. pr. Darmst. Malter von 128 Litres.

— Die Stadt Mainz wurde am 5. Mai von einem starken Gewitter mit Hagel heimgesucht, so daß die Straßen über und über mit Schloffen bedeckt waren. Wenige Tage darauf wurde zur Einweihung des Turnplatzes ein großartiges Turnfest abgehalten, wo es lauter Bratwürste regnete.

— Wenn in Kiel die Studenten nichts lernen, liegt die Ursache gewiß nicht im Mangel an Professoren.

Dort sind 200 Studenten und 52 Professoren, so daß auf 4 Studenten etwas mehr als ein Professor kommt.

— In Hanover haben sich in neuester Zeit einige Offiziere — Grafen und Barone versteht sich — auf Pistolen duellirt. Die Veranlassung war eine äußerst wichtige: Auf dem Neujahrsballe hatte der eine Offizier den Musikanten befohlen, ein schnelleres Tempo zu spielen, während seine Gegner ein langsames Tempo haben wollten. Das konnte natürlich nur mit Blut ausgemacht werden.

— Es stand zu erwarten, daß die Bayern, die bekanntlich die besten Bierkenner in der Welt sind, auch die ersten seyn werden, die ein umfassendes Biergesetzbuch an's Tageslicht fördern. Dem längst gefühlten Bedürfnis ist jetzt abgeholfen und der Professor Edel in München hat der Ständeverammlung einen derartigen Gesetzentwurf vorgelegt, der seines Gleichen sucht. Das Buch enthält 326 Druckseiten und soll mit großer Sachkenntnis geschrieben seyn.

— Die hiesigen Bodtrinker — also heißt's in einem Münchener Blatte — jammern schrecklich über die jährlich mehr überhandnehmende Bod-Ausfuhr, und daß schon jetzt die Bodschenken geschlossen werden müssen, um nur am Frohnleichnamstage den Abschiedstrunk für 1846 reichen zu können.

— Die Stunden der Andacht von Zschokke, die auf Befehl des Kaisers in's Russische übersetzt worden sind, finden in Rußland großen Beifall. In wenigen Monaten waren drei Auflagen, jede in einigen tausend Exemplaren, vergriffen.

— Das Leben wird doch immer schöner! Wenn künftig die geneigte Leserin des Murrtalboten an langen Winterabenden am schnurrenden Spinnrade sitzt, so kann sie sich nebenbei und ohne weitere Mühe und Kosten die neuesten Walzer, Galoppaden und Polkas aufspielen oder ihren Gesang mit den Tönen der Musik begleiten. Die Töne stecken allsamt in ihrem Spinnrad. Ein Drechsler auf dem Schwarzwalde, wo man die vielen Uhren mit Musik und Guckucks macht, Wagner aus Oppenau, hat den praktischen Gedanken gehabt, ein spielendes Spinnrad zu verfertigen, das allgemein bewundert wird. Die neue Erfindung wird Glück machen, besonders wenn die musikalischen Spinnräder nicht zu hoch zu stehen kommen.

— Huf zurück! Wenn nur das Widerrufen nicht wäre! Einem Zeitungsschreiber kann nichts Widerwärtigeres passiren als das. Doch Wahrheit über Alles! Und so muß denn der Murrtalbote leider erklären, daß er in Beziehung auf die neue Heizererei der allgemeinen Zeitung zu früh getraut hat. Es war wirklich zu viel blauer Lorenz in dem Artikel der Augsburger Allgemeinen. Der Sekretär des niederösterreichischen Gewerbevereins, ein gelehrter Chemikus, erklärt in derselben allgemeinen Zeitung, die Erfindung des Gärtners Hopibrent sey erstens

nicht neu, sondern schon Anno 1822 dagewesen; zweitens sey die Erzeugung solcher Hitze mit so wenig Brennmaterial nicht möglich, und drittens habe der Versuch, in fünf Minuten Weißbrod zu backen, zwar Statt gefunden, aber keineswegs das versprochene Resultat geliefert. Summa Summarum, es wird sehn wie schon so häufig: Viel Geschrei und wenig Woll (oder Hitze). Beitel und die Bauern bei der Ann-Marie werden sagen: „Unser Lebtage glauben wir den Blättern nichts mehr!“ Sie haben Unrecht, denn Das, was der Murrthalbote hier schreibt, dürfen sie fest glauben, nämlich, daß wir an der neuen Hitze nicht verbrennen werden.

— (St. Petersburg, 6. Mai.) Die hohe Vermählungsfeier der Großfürstin Olga mit dem Kronprinzen von Württemberg dürfte, wenn nicht unvorhergesehene Abänderungen eintreten, am 14. Juli, dem Tag nach dem Geburtsfest der Kaiserin Alexandra, hier im kaiserlichen Winterpalast stattfinden. Darauf werden wohl die hohen Neuvermählten mit der ganzen kaiserlichen Familie einige Wochen in und bei Peterhof verbringen.

Einheimisches.

— (Stuttgart, 11. Mai.) Unsere hohen Herrschaften fangen bei dem eingetretenen beständig guten Wetter uns bereits zu verlassen an. Der König und die Königin werden diese Woche noch nach Wien gehen, dort mit der russischen Kaiserin zusammentreffen, und werden von da aus nur auf wenige Tage in die Residenz zurückkehren, dann aber der König Baden-Baden, die Königin wie gewöhnlich Kissingen besuchen. — Dieser Tage sind 59 auf dem letzten Pferdemarkt hier von dem Oberstallmeister des Königs, Baron von Taubenheim, für den Vicekönig von Egypten angekaufte Pferde nach Triest abgegangen, um dort nach Egypten eingeschifft zu werden.

— (Mm, 12. Mai.) Seit zwei Tagen gab es bei uns in einem Wirthshause außerhalb der Stadt Erzeffe zwischen Handwerksgesellen, Festungsarbeitern und Militärs, welche sehr erbittert geführt wurden. Doch ist diesen Vorfällen weiter keinerlei Bedeutung beizulegen, am wenigsten aber sind sie als eine Art Bierrevolution anzusehen, denn unsere Herren Bierbrauer sind sehr bescheiden bei ihren Winteranforderungen geblieben und schenken die Maas Sommerbier um 9 Kreuzer.

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Bünzwangen, Def. Göppingen, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 250 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Den 15. Mai 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurten.

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Oberlenningen, Def. Kirchheim, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 290 fl.; um den zu Happenbach, Def. Heilbronn, und um den zu Nassach, Def. Schorndorf, mit welcher beiden letztern neben freier Wohnung ein Einkommen von je 200 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Den 4. Mai 1846. K. ev. Konsistorium. Scheurten.

Auflösung des Räthfels in Nr. 39:
Schatten.

Sal.

Kleien-Verkauf.

Circa 150 Vrtl. ist nach Maß oder Gewicht billig zu haben bei

Väder Schumm.

Sal.

Naturalienpreise vom 16. Mai 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kern	2	36	2	29	2	12
„ Gemischt	2	6	2	1	1	55
„ Korn	2	3	1	56	1	50
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	1	43	1	42	—	—
„ Erbsen, Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber	—	—	—	—	—	—
Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 17 fr.						
Ein Kreuzerweck 4 Loth — Quint.						

Heilbronn.

Fruchtpreise vom 13. Mai 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	19	—	18	51	18	30
„ Dinkel	8	6	7	33	7	8
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	19	—	18	2	17	30
„ Korn	14	30	—	—	—	—
„ Gerste	13	20	12	45	12	30
„ Haber	6	3	5	51	5	32

Wegen Nichteintreffens des Winnender Fruchtpreises kann derselbe im heutigen Blatte nicht erscheinen.

Badnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro}. 41.

Freitag den 22. Mai

1846.

Schlacht bei Schweidnitz 1842. Die Kaiserlichen wurden von Torstenson mit 4000 Mann Verlust geschlagen. Merkwürdig ist diese Schlacht vorzüglich deswegen, weil in derselben der kaiserliche General und muthmaßliche Mörder Gustav Adolfs bei Lützen, Herzog Franz Albert von Lauenburg, tödtlich verwundet und gefangen ward. Er starb 10 Tage darauf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [An die Schultheissenämter.] Zum Behufe der Revision der Landwehrlisten von den Jahren 1843, 1844, 1845, in welche die in §. 191 der Instruction zum Gesetz über die Kriegsdienstpflicht, Regierungsblatt von 1844 S. 117, bezeichneten Militärpflichtigen aufgenommen sind, hat das Schultheissenamt die Rekrutierungslisten von 1843, 1844, 1845 sogleich zu durchgehen und die im letzten Jahr vorgegangenen Veränderungen, wie sie in §. 192 angegeben sind, unfehlbar bis Mittwoch den 27. dieß zu berichten.

Den 18. Mai 1846.

Königl. Oberamt.
Fritz, Amtsverweser.

Badnang. Die chirurgische Unterstützungskasse-Rechnung von 1843 bis 1846 wird künftigen Montag den 25. d. M., Morgens 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause abgehört werden, wozu die Aerzte, die zugleich Wundärzte sind, und die Wundärzte eingeladen werden.

Neben der Abhör der Rechnung werden noch andere Administrativ-Gegenstände zur Verhandlung kommen. Den 20. Mai 1846.

Königl. Oberamt.
Amtsverweser Fritz.

Badnang. [Schafweide-Verleihung.] Da der Bestand der beiden hiesigen Schafereien bis Michaelis dieses Jahres zu Ende geht, so wird eine neue Verleihung derselben auf die nächsten drei Jahre von Michaelis 1846/49 vorgenommen werden, wozu die Liebhaber und zwar auswärtige — dem Stadtrath unbekannte — mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Bemerkten auf

Donnerstag den 28. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

auf das Rathhaus eingeladen werden, daß die obere Schäferei 600 Stück und die untere 550 Stück erträgt, und daß bei jeder Schäferei die nöthigen Wohn- und Dekonomiegebäude vorhanden sind. Den 13. Mai 1846.

Stadtrath.

Mithütte. Boggenhof. [Liegenschafts-Verkauf.] Im Executionswege kommt dem Johannes Haag von Boggenhof Montag den 1. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf: